

Felix Guffler

Die römische Führungsschicht in Raetien

Personen und Strukturen

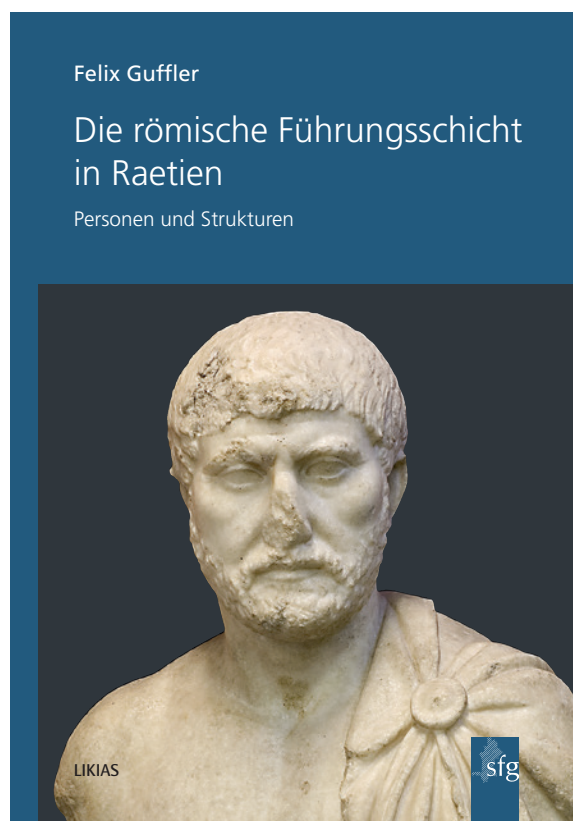
Veröffentlichungen der Schwäbischen Forschungsgemeinschaft
Reihe 1

Studien zur Geschichte des Bayerischen Schwaben Band 49

Herausgegeben von Gerhard Hetzer

348 Seiten, 59 Abbildungen
Format 16 x 23 cm, Hardcover
ISBN 978-3-949257-21-6
Friedberg 2025

32,80 Euro



Die Führungsschicht der römischen Provinz Raetien umfasste sowohl Träger kaiserlicher Ämter als auch Angehörige der lokalen Eliten. Die Untersuchung analysiert diese Gruppen mit Blick auf ihre institutionelle Einbindung und soziale Herkunft sowie auf die individuellen Karriereverläufe.

Ziel der Arbeit ist die differenzierte Charakterisierung der Elite Raetiens und eine Neubewertung der Rolle von *Augusta Vindelicum* im Verhältnis zu den übrigen Zentren der Provinz. Die Untersuchung soll zum Verständnis der administrativen und gesellschaftlichen Integration Raetiens in das Römische Reich beitragen und damit exemplarisch Prozesse der Elitenbildung in den westlichen Provinzen des Imperiums beleuchten.

Bestellungen und Kontakt:

Likias Verlag

Pius-Häusler-Straße 14 • D-86316 Friedberg
Telefon 0821-58 94 72 68 • Telefax 0821-58 94 72 69 • E-Mail info@likias.de
oder direkt auf unserer Homepage: www.likias.de

Inhalt

Vorwort	9
I. Einleitung	11
II. Forschungsstand	18
1. Wichtige Publikationen zur raetischen Sozialgeschichte	18
2. Quellen zur raetischen Führungsschicht	24
3. Potentiale und Erkenntnismöglichkeiten der prosopographischen Forschung durch den Einsatz von Datenbanken	26
4. Aufbau und Struktur der Kataloge in dieser Arbeit	27
III. Die Gruppen der provincialen Führungsschicht in Raetien	30
1. Statthalter	30
2. Senatoren	32
3. Ritter	34
4. Decurionen	36
5. *Augustales	37
IV. Die frühen ritterlichen Statthalter	39
1. Strukturelle Analyse	39
2. Die Statthalterschaft in Raetien als Karrierestufe der ritterlichen Laufbahn im 1. und 2. Jahrhundert	40
2.1 Nordafrika als Vorstufe	42
2.2 Nördliche Grenzprovinzen als Vorstufe	45
2.3 Kappadokien als Vorstufe	46
2.4 Praefectus Aegypti als weiterer Karriereschritt	47
2.5 Ergebnis	48
3. Katalog der ritterlichen Statthalter	50
V. Die senatorischen Statthalter	113
1. Die Verwaltungsreform des Marcus Aurelius, die 170er Jahre und die ersten senatorischen Statthalter	113
2. Strukturelle Analyse der senatorischen Statthalter	115
3. Zur konsularischen Verwaltung der Provinz Raetien	119
4. Katalog der senatorischen Statthalter	121

VI. Die ritterlichen Statthalter seit dem 3. Jahrhundert	166
1. Die von Rittern provisorisch verwaltete Provinz	166
2. Die Verwaltung der Spätantike	167
3. Katalog der vice agentes	170
4. Katalog der praesides	180
5. Katalog der duces	187
VII. Fasti der Statthalter Raetiens	195
VIII. Senatoren und Ritter aus Raetien	201
1. Strukturen und Probleme	201
2. Katalog der provincialen Senatoren	204
3. Katalog der provincialen Ritter	207
IX. Die Decurionen	226
1. Strukturelle Analyse	226
1.1 Geografische Verortung	227
1.2 Einkommen	230
1.3 Herkunft	231
1.4 Interne Rangabstufungen	234
1.5 Handlungsfelder	235
1.6 Rollen der Familienmitglieder	237
2. Katalog der Decurionen	238
X. Die *Augustales	267
1. Strukturelle Analyse	267
2. Katalog der *Augustales	268
XI. Resümee	277
XII. Abkürzungs- und Siglenverzeichnis	281
XIII. Quellen- und Literaturverzeichnis	284
XIV. Register	322
1. Quellenregister	322
2. Ortsregister	331
3. Regionenregister	333
4. Personenregister	334

VI. Die ritterlichen Statthalter seit dem 3. Jahrhundert

restitutio provinciarum gefeiert. Der Plural bezieht sich auf die Provinzen Raetien und (Ober?)Germanien, wie die Forschungen von Sylviane Estiot gezeigt haben.⁶⁰ Der Statthalter war demnach ein ergebener Anhänger des Probus, der wohl auch an den Ereignissen oder Kämpfen gegen Bonosus [542] beteiligt gewesen war. Er überwachte außerdem die Arbeiten an den Befestigungsanlagen des neuen Iller-Donau-Limes.⁶¹ Seine im ganzen Reich gängige Namensendung deutet vielleicht auf eine Herkunft aus den Westprovinzen hin.

4. Katalog der praesides

S44) Septimius Valentinus
WINKLER: Statthalter, 29.

CIL III, 5810 = ILS 618 = AE 1972, 358 = IBR 121 = HD009442 = EDCS-27100327 = TM 216578: *Providentissimo / principi rectori / orbis ac domino / fundatori pacis / aeternae / Diocletiano imp(eratori) / invicto Aug(usto) pont(ifici) / max(imo) Ger(ma-nico) max(imo) Pers(ico) / max(imo) trib(unicia) pot(estate) VII / co(n)s(uli) IIII patri pat(riae) / proco(n)s(uli) Sept(imius) / [Val]entio v(ir) p(erfectissimus) p(raeses) p(ro-vinciae) R(aetiae) / d(evotus) n(umini) m(aiestati)q(ue) eiusdem*

CIL VI, 1125 = ILS 619 = EDR128711 = EDCS-17600772 = TM 281948: *Magno et invicto ac / super omnes retro / principes fortissimo / Imp(eratori) Caes(ari) M(arco) Aur(elio) Valerio / Maximiano pio fel(ici) / invicto Aug(usto) co(n)s(uli) IIII / p(atr)iae p(roco(n)s(uli) / Septimius Valentinus v(ir) p(erfectissimus) / a(gens) v(ices) p(raeff) p(raet) cc vv / d(evotus) n(umini) m(aiestati)q(ue) eius*

290	vir perfectissimus praeses provinciae Raetiae
293	agens vices praefectorum praetorio clarissimorum virorum

Der *vir perfectissimus* Septimius Valentinus ist aus zwei Inschriften bekannt. Er gehörte dem Ritterstand an und absolvierte eine beachtliche Karriere, von der jedoch lediglich zwei Posten bekannt sind, darunter die Statthalterschaft in Raetien. Als *praeses provinciae Raetiae* titulierte, übte er dieses Amt im Jahre 290 aus. Zwei Jahre zuvor, im Jahr 288, waren die Alamannen in Raetien eingedrungen und hatten erhebliche Verwüstungen hinterlassen. Der Einfall war so dramatisch, dass sich Kaiser Diokletian veranlasst sah, aus dem Osten in die Region zu eilen, um mit einem Feldzug die



Abb. 30 Der Weihestein des Septimius Valentinus für Diokletian (CIL III, 5810).

Provinzgrenzen wiederherzustellen. Nach Abschluss der Kampfhandlungen begab sich der Kaiser nach Augusta Vindelicum zum Sitz des Statthalters.⁶² Es ist gut denkbar, dass Valentinus dieses Amt bereits zur Zeit des Alamanneneinfalls bekleidete. Aus dem Jahr 290 ist schließlich eine große Ehreninschrift aus Augsburg bekannt, die Valentinus für Diokletian aufgestellt hatte.⁶³ Darin dankt der Statthalter dem Kaiser für seinen Sieg über die Alamannen (Abb. 30).⁶⁴

Bei der zweiten Inschrift handelt es sich um eine Widmung an Kaiser Maximian mit dem Attribut des *Herculis*.⁶⁵ Diese wurde von Valentinus selbst in Rom gestiftet, er bezeichnet sich dabei als *a(gens) v(ices) praefectorum praetorio clarissimorum virorum duorum*.⁶⁶ Datiert werden kann die Inschrift in das Jahr des 4. Konsulats des

60 Vgl. ESTIOT: Proculus et Bonosus, S. 235–239.
61 Vgl. GLAS/HARTMANN: Provinzialverwaltung, S. 651.

62 Vgl. KELLNER: Krise im 3. Jahrhundert, S. 355 f.
63 CIL III, 5810 = ILS 618 = AE 1972, 358 = IBR 121 = HD009442 = EDCS-27100327 = TM 216578.
64 Vgl. KUHOFF: Diokletian, S. 74.
65 CIL VI, 1125 = ILS 619 = EDR128711 = TM 281948.
66 Zu Parallelen vgl. CHASTAGNOL: Aurelius Hermogenianus. Zur Diskussion um Valentinus vgl. KUHOFF: Diokletian, S. 379, Anm. 946.

XI. Resümee

In der vorliegenden Untersuchung der Führungsschicht der Provinz Raetien wurde erstmals versucht, gesellschaftliche Strukturen und Interaktionen festzuhalten. Bezugnehmend auf das Gesellschaftsmodell von Géza Alföldy stellt die Abhandlung die wichtigsten Gruppen der raetischen Führungsschicht vor und ihre Gemeinsamkeiten heraus. Außerdem wurde der Kritik an Alföldys Modell dadurch Rechnung getragen, dass innerhalb dieser Gruppen soziale Bezugssysteme und Eigenheiten herausgearbeitet wurden. Dabei sind die gegebenen Verhältnisse nicht als ein starres System angenommen; vielmehr sollten zunächst die einzelnen Personen untersucht werden. Davon ausgehend konnten allgemeine Tendenzen und Strukturen festgestellt werden, die nachfolgend zusammengefasst sind.

Die bedeutendsten Personen in der Provinz Raetien waren die Statthalter. Sie vertraten den Kaiser und die Reichsverwaltung. Auch aufgrund ihrer Zugehörigkeit zum Ritter- bzw. Senatorenstand waren sie an Rang und Ehre nahezu allen anderen Mitgliedern der provincialen Führungsschicht überlegen. Der überwiegende Teil der raetischen Statthalter entstammte den Westprovinzen, auch wenn seit der Zeit der senatorischen Verwaltung deutlich mehr Statthalter aus östlichen Gebieten überliefert sind als zuvor. Ihren Sitz hatten die Statthalter vermutlich bereits seit der frühesten Zeit der römischen Herrschaft in Augusta Vindelicum. Diese Konstellation wurde auch beibehalten, als in den 70er Jahren des 2. Jahrhunderts die *legio III Italica* in Regensburg stationiert worden war. Obwohl nun eine ganz andere Kommandostruktur vorherrschte, war es für den Statthalter weiterhin wichtig, von Augsburg und nicht von Regensburg aus die Provinz zu verwalten.¹

Von den ritterlichen Statthaltern, deren Karrieren hinreichend bekannt sind, waren alle vor ihrer Versetzung nach Raetien in Grenzprovinzen eingesetzt. Auch die Bezüge zu afrikanischen Provinzen waren stark. Es ist ein Versetzungsschema erkennbar, das zunächst auf dem Einsatz in der wenig urbanisierten und romanisierten Peripherie des Imperiums beruht, bis die Prokuratoren später in zentralere und bedeutendere Provinzen oder auf Posten in der Reichsverwaltung versetzt wurden. Raetien spielte

¹ Zahlreiche Grabdenkmäler, darunter große Pfeilergrabmäler von Soldaten der *legio III Italica*, die als *exactus consularis* (CIL III, 5812 = IBR 123 = HD058543 = EDCS-27100329 = TM 217075) oder als *librarius consularis* (CIL III, 5814 = IBR 125 = HD058553 = EDCS-27100331 = TM 217077) von Regensburg nach Augsburg an den Verwaltungssitz des Statthalters versetzt worden waren, sprechen für die fortdauernde Hauptstadtfunktion von Augusta Vindelicum.

hierbei eine Mittlerrolle. Auf die Prokuratur wurden sowohl Personen befördert, die eher eine Verwaltungskarriere vorweisen konnten, als auch solche, die über große militärische Erfahrung verfügten.

Bei den senatorischen Statthaltern hingegen waren für den Einsatz in Raetien vor allem die Nähe und Loyalität zum Kaiser maßgeblich, der auf diese Weise seine Macht und die Ergebenheit der in der Provinz stationierten Legion sicherte. So setzten die Severer viele *homines novi* in der Provinz ein, die ihnen treu ergeben waren. Für die Senatoren war die Statthalterschaft in Raetien weniger prestigeträchtig als für die Ritter. Während die Posten für ritterliche Statthalter bis zur Mitte des 3. Jahrhunderts im ganzen Reich sehr begrenzt waren, gab es für Senatoren wesentlich einflussreichere Positionen. Dies zeigt sich auch daran, dass die Voraussetzung für die Ernennung zum *legatus Augusti* in Raetien nur die absolvierte Prätur in Rom war.

Dieser Zustand dauerte nur kurz an. Aus der Zeit nach 260 sind kaum mehr Statthalter bekannt. Während der Herrschaft des Gallienus begann eine Übergangsphase, in der die Provinz durch Ritter regiert wurde, die als Stellvertreter der eigentlichen senatorischen Statthalter eingesetzt waren. Auch sie entstammten sämtlich dem Westteil des Imperium Romanum. Damit ging jedoch kein Verlust an Prestige der raetischen Statthalterschaft einher; diese Ritter gehörten aufgrund ihres persönlichen Einflusses ebenfalls zur Elite des Reiches und erlangten teilweise später noch sehr bedeutsame Positionen innerhalb der imperialen Verwaltung. Dieses System verstetigte sich in der Spätantike, als wieder ausschließlich ritterliche Statthalter ernannt wurden. Aussagen zu weiteren Strukturen der Statthalterschaft sind für diese Zeit aufgrund der geringen Überlieferung kaum möglich. Allerdings war wohl in dieser Zeit besonders das militärische Profil der Kandidaten für die Ernennung zum Statthalter bedeutend; eine Verwaltungslaufbahn, wie sie im 2. Jahrhundert regelmäßig vorkam, lässt sich hier nicht mehr fassen.

Die Wurzeln der lokalen Führungsschicht können in der Zeit der Provinzwerdung Raetiens verortet werden. Anhand der onomastischen Befunde lässt sich die Entwicklung einer kleinen Provinzelite von romanisierten und mit dem Bürgerrecht ausgestatteten Indigenen im 1. Jahrhundert über Ritter im 2. Jahrhundert bis hin zu Senatoren im 3. Jahrhundert nachzeichnen. Diese Entwicklung muss aufgrund des geringen Quellenmaterials allerdings weiterhin als Vermutung gelten. Ein großes reichsweites Engagement der raetischen Führungsschicht lässt sich jedenfalls nur in wenigen Einzelfällen festmachen, und ein immanentes Streben nach einer Aufnahme in den Ritter- oder Senatorenstand kann bei der municipalen Elite nicht konstatiert werden. Die Anzahl der Senatoren und Ritter in Raetien war sehr gering im Vergleich zu den Mittelmeerprovinzen. Hinzu kamen immer wieder Fremde, die in die provinciale Führungsschicht aufgenommen wurden.

Die Führungsschicht von Raetien war örtlich in Augusta Vindelicum konzentriert. Keine andere stadrtartige Siedlung (Brigantium/Bregenz, Curia/Chur, Cambodunum/Kempten, Castra Regina/Regensburg) hatte eine ähnliche Bedeutung. Die größte Anzahl an Belegen für Mitglieder der Führungsschicht findet sich in der Umgebung

dieser Stadt. Im einzigen *municipium* der Provinz befanden sich der Statthaltersitz und der einzige *ordo decurionum* von Raetien. Augusta Vindelicum war Verkehrsknotenpunkt, Handels- und Verwaltungszentrum. Aus anderen Teilen der Provinz sind keine Decurionen überliefert, bei denen eine Zugehörigkeit zu einem urbanen Zentrum festgemacht werden kann.² Gleiches gilt für die *Augustales, bei denen ebenfalls sämtliche Belege in Zusammenhang mit dieser Stadt stehen. Augusta Vindelicum kam somit eine herausragende Rolle in Raetien zu.

Trotz dieser starken Ausrichtung auf das Zentrum der Provinz ist es auffällig, dass ein Teil der Decurionen weit verstreut im Umland der Stadt lebte. Damit deckt sich der Befund bezüglich der Urbanisierung und Entwicklung der sozialen Struktur mit den Vermutungen, die Eck bezüglich des Senatorenstandes der Provinz formuliert hat.³ Die Provinz war nur geringfügig urbanisiert, die provinzielle Oberschicht im Vergleich zu anderen Provinzen des Imperiums stark lokal ausgerichtet.⁴ Die weite Verbreitung der römischen Führungsschicht um die Provinzhauptstadt ist charakteristisch für die Provinz Raetien; dies betrifft alle untersuchten Gruppen der provincialen Gesellschaft. Während sich in anderen Regionen des Reiches das Leben auf die städtischen Zentren konzentrierte, kann dies in der untersuchten Provinz nicht festgestellt werden. Die Gründe, die Eck hierfür in Analogie zu den germanischen Provinzen vorbringt, waren die Unattraktivität einer Karriere in öffentlichen Ämtern einer Stadt, bedingt durch eine geringere Romanisierung, sowie die vorherrschende starke Prägung der Provinz durch Militär, Handwerk und Handel.⁵ Die vorliegenden Ergebnisse können Ecks Thesen bestätigen; auch scheinen die Befunde zu den Strukturen in den germanischen Provinzen durchaus übertragbar.

Ansonsten sind bei der municipalen Führungsschicht Augsburgs keinerlei Auffälligkeiten oder Eigenheiten in Bezug auf Kommunikationsweisen oder Handlungsleitlinien ersichtlich. Die grundlegenden Strukturmerkmale anderer *municipia* wie Patronage, Euergetismus und lokale Gestaltungsfähigkeit galten auch in der raetischen Provinzhauptstadt. Allerdings darf in allen Aspekten nur ein reduzierter Umfang im Vergleich zu anderen Provinzen angenommen werden. Auch die Anzahl der beteiligten Personen war wesentlich geringer. Diese lassen sich nach verschiedenen Kriterien unterteilen: Es sind sowohl Angehörige von Familien der romanisierten indigenen Bevölkerung als auch Fremde aus anderen Provinzen überliefert. Interne Abstufungen im *ordo decurionum* können festgemacht werden, und auch die Abgrenzung zu den *Augustales war eindeutig.

² Auch bei dem Aedil Aurelius Artissius [#11] in Regensburg ist keine definitive Zuordnung zu einer städtischen Siedlung möglich.

³ Vgl. Eck: Senatoren, S. 542–545; Eck: Struktur der Städte, S. 80.

⁴ So bereits GÖTTLIEB: Regionale Gliederung, S. 79.

⁵ Vgl. Eck: Senatoren, S. 542–545.

Raetien war eine Provinz, in der die grundlegenden Gesellschaftsstrukturen und Institutionen des römischen Reiches vorhanden waren. Die Ausformung hingegen war individuell. Die Strukturen der provincialen Führungsschicht, wie sie in anderen Provinzen in Bezug auf regionale Urbanisierung, Herausbildung eines reichsweit orientierten Senatoren- und Ritterstandes oder Entwicklung einer intraregional vernetzten Elite üblich waren, bildeten sich nur sehr eingeschränkt heraus. Mit Ausnahme der militärisch geprägten Grenzgebiete und des Umlandes der Provinzhauptstadt gibt es keine anderen bedeutenden Siedlungsgebiete, in denen hochrangige Personen der Provinz fassbar sind. Die provinzielle Führungsschicht von Raetien war auf Augusta Vindelicum ausgerichtet und dort konzentriert.